

In der Zeit nach 1614 fällt eine Reihe von farbig ausgeführten Entwürfen, wohl zur Verwendung für Standarten oder Embleme gedacht, welche das damals noch nicht festgelegte Liechtensteinwappen in mehrfachen Varianten zeigen. Diese Wappen stehen in engem Zusammenhang mit jenem in dem Stammbuch Jessenskis und zeigen die Versuche nach Aufnahme der Wappen von Troppau und Schlesien eine neue Form für das Familienwappen zu finden. Grundsätzlich basieren alle Varianten auf dem strahlenförmig geteilten Schild mit den Wappen der Vorbesitzer. Dieses Wappen ist belegt mit einem viergeteilten Herzschild mit dem Wappen von Liechtenstein, Troppau und Schlesien in mehrfach abgewandelter Reihenfolge. Der strahlenförmig geteilte Schild trägt folgende Wappen:

- a) und b) von Gold und Blau dreimal geteilt, in Rot 2 silberne Spitzen, die linke an den Seitenrand gelehnt (2 Felder für Feldsberg).
- c) in Gold ein oberhalber schwarzer Hahn mit rotem Kamm (Hanau),
- d) in Silber zwei rote Adlerköpfe (Wlaschim),
- e) gespalten, rechts in Rot ein goldener Balken, links in Gold ein roter Adler am Spalt (Auspitz),
- f) in Silber ein doppelgeschwänzter blauer Löwe (Mährisch Aussee),
- g) in Rot ein silberner Balken, oben und unten begleitet von 3 silbernen Rauten nebeneinander (Mistelbach),
- h) von Silber und Schwarz geteilt, oben ein natürlicher wachsender Wolf einwärts (Wilfersdorf).

Diese Wappenentwürfe befinden sich, wohl entsprechend dem Verwendungszweck als Standarten, in quadratischem Feld und sind umgeben von den Wappen der 32 Ahnen des Fürsten Karl von Liechtenstein.

Ein einziges Mal nun hat Fürst Karl für die Besserung seines Wappens einen kaiserlichen Konsens angestrebt und es erging am 7. April 1620 ein Hofdekret, wonach es Karl und seinen Brüdern Maximilian und Gundacker gestattet wurde, das Wappen der Herren von Kuenring in ihr Familienwappen aufzunehmen. Dieses Hofdekret wird uns durch mehrere Regesten aus dem 18. und 19. Jahrhundert überliefert. Das Original ist leider verschollen. Auch im österreichischen Staatsarchiv (Adelsarchiv) konnte der Text dieser Urkunde nicht festgelegt werden. Das Fehlen des Urkundentextes ist vor allem